

Eychenen vnd Birckenen Blätterwasser / jedes zugleichviel / damit wasch es sauber mit einem Tüchlein aus / vnd setze ihm das Pulver alle Tag zweymal drein / vnd gib ihm nichts anders zu trincken / dann den vorigen Franck.

Wann aber einer ein alten Schaden hat von den Fransosen / dazu kein Fluß geschlagen were / dem hilf also : Nimb Spinnenwebaschen / mach ein Pulver daraus / der nimb zwey lot / Weinsteinäsch / vier lot / alte verbrennte Schuhaschen sechs lot / zettels ihm drein vntereinander / vermisch zum Tag zweymal / vnd allemal damit gerieben / daß das Blut hernach gehet / es heilet.

Das XVI. Capitel.

SD einer aber ein Fransösischen Schaden an der Nasen hette / oder am Angesicht / der nehme allein gebrenute Schuhaschen vnd zettel es darein / vnd wasch den Schaden zuvor aus mit Birckenrindenöl / oder Birckenwasseröl / doch soll man eigentlich wissen / was es für ein Schade sey / nicht daß ihm geschehe wie dem Herr Gabriel Häckhern zu Hagenaw / welcher drey vnd zwanzig Jahr einen offenen Schaden gehabt am Angesicht / auff der linken seiten / vnd mancherley Fantasten vnd Landsfahrer / auch wol Doctores darüber kommen seyn / welche den schaden nicht verstanden haben / sondern ist ein ungesatzener Schade gewesen / welchen ich geheilet hab in dem 54 Jahr mit dem Federkraut / vnd Birckenöl

ckenol per descensum distillier / auch solchem Schaden zu Weißlingen an einem Burger/ Jacob Warten genant/ allein durchs Federkraut. Solchen Schaden hat auch Euren von Rysach/ Landvogt im Algetw. Haußfraw in die eylff Jahr gehabt/ ist auch von einem gefasenen Fluß gewesen/ ist fünffzehnmal im Holz gelegen/ etlich mal zu achzehen Wochen/ von allen den Doctorn an ihr versucht worden / die zu Costnis / Basel/ Straßburg/ Freyburg/ Oberlinge/ Emdarw/ auch Augspurger Doctores / etliche vielmal geräucht vnd geschmiert ist wordne/ vnd im 52 Jahr von mir curiert/ wie gesagt wird werden/ noch zweien Söhn/ vnd eine Tochter darnach gehabt.

Zu lest vnd zum Beschluß/ wann sich ein Frankösischer Schad gar nicht erheben wolt / so muß man ihme die Speiß auch bestreuen mit diesem nachbeschriebenen Pulver / damit der Gallgeist / vnd das grob heßlich wässerige Blut gereinigt werde / vnd seiner alten Natur wiederbracht. Das Pulver mach also : Nimb Scabiosenwurzel 9 lot / Creiswurzel 6 lot / Ehrenpreiß 7 lot / Reponicawurzel / Angelicawurzel / Liebstockelwurzel / jedes ein lot/ diese Stuck mach alle zu Pulver/ davon gib ihm in aller Speiß / auch Morgens vnd Abends/ mit dem Franck ein halb lot auff einmal/ oder mehr/ wird ihm des ganken Leibs Blutadern/ Nerven/ Arterien/ Musculen/ Fell vnd Fleisch alles durchdringen. Darzu möget

möget ihr ihm auch vnterweilen ein Schweißbad machen / daß allein der Dampff zum Leibe gehe / vnd der Koyff sich ausziehe. Das Bad mach also: Nimb Epherblätter / so vntern Weidenbäumen wächst / zwanzig handvoll / Hundsjungentraut mit den roten Blumen sechs handvoll / Liebstöckelkraut zwo handvoll / wild Sennepkraut vier handvoll / weissen Wein dreyßig Kandel / Wasser fünffzig Kandeln / laß es wol sieden / darnach ihn darauff schwiszen lassen / alle Tag des Morgens nichtern einmal / über vier oder fünff Tag ein frisches Bad gemacht / das thu zehen oder zwölff Tag. Diß wird so grausame Vnsauberkeit von ihnen treiben / das vnsäglich ist.

Das XVII. Capitel.

Saber einer einen alten Schaden hette an Schenckeln oder Arm / der gar flüssig were / vnd sich nicht heilen wolt lassen / so nimb Epherlaub von den Felbern oder Weiden / zehen handvoll / Birckenrinden der innerlichen oder fünff Pfund / stoß sie fein grob / thu sie in ein Kessel oder Topff / schütt Wein vnd Wasser dar / über / daß es genug sey zum Schenckel / sied es gar wol / bāhe ihm den Schenckel darauff / darnach gar sauber angewaschen / vnd getructnet / darnach werffe ihme des Pulvers genugsam dar / ein mit Lerchenschwamm / wie zuvor gesest ist / biß er heil ist / er wird sich nicht widern.

So einem solcher Schad widerführe von einem Schlier oder Kolben / darzu nimb das Hundszungenkraut / fiede sie in Wasser vnd Wein/bähe ihm die Gemächte damit / doch nicht gar heiß / so zeucht es ihm einen grossen schleim heraus / vnd schlag ihm hernach das Kraut wie ein Pflaster fein laulich warm darüber/zum Tag zweymal / so es auffbricht / so zettel ihm von der gebräunten Schuhaschen / wie zuvor gesage ist/darein/ es heilet ihm von grund heraus.

Soviel von dieser Bettel Kranckheit / vnd ist auch zu wissen bey dieser Kranckheit/das dieser Kranckheit Geist Gallfürlich ist / durch zwo Feuchrigkeiten/die eine ist vergiftung des Bluts/dadurch dann die Entzündung kommt/ vnd darumb/das die Fäule darinnen ist / wie eines Aufsäzigen / so nimbt das Geäder an diesem Constrictu darinnen die Natürliche Materi herausser geht / des süßen Schwefels vnd Marcksaffts der Nerven/durch die Arterien getrieben/welcher Geist gleich ist/wie ein auffsteigender roter Weingeist / welcher den Arterien zugeneigt ist / darumb er die falsche Materi treibt / bis hinauff in das Hauß. Seine Materia/ substanz vnd Geist / ist eine subtile Hitz / mit einer groben kälte/ durch die Confrication entzündt/ vnd heiß wird. Denn die oscula arteriarum nervorum, durch Hülf der Graden Jovis / stehen in solcher Confrication offen / dardurch die Materia verursachet wird/ sich

sich hinein zu treiben / vnd solches geschicht nicht
als bald oder geschwind / daß er ihm selbst wol zu-
vor kommen kan / also / so bald das Geschafft aus
ist / ehe einer trucken begünne zu werden / dann so
lang er naß ist / so gehen sie nicht hinein. Des die
Händ darinn / vnd überstreich vmb das Ge-
schafft / vnd vnter dem Nabel herum / so gehn die
oscula wider zu / vnd schaden ihm gar nichts. Es
muß aber in frischem Harn geschehen.

Es seynd auch andere Ding / als wann einer
nimbt Leinen Tücher / nest sie in Osterlucensafft
vnd Braunwurgel / reibe sie damit / so gehen die
oscula zu / auch thurs ein Cordowanleder / damit
wol abgetrücknet / dann die Leinen Tücher müssen
zuvor einmal oder drey in dem Safft genest /
vnd wider getrücknet werden. Also mit
sich geführt / vnd behalten zur
noht / 2^e.

Ende des andern Buchs.



M 5

Das